

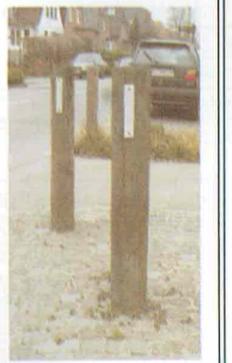
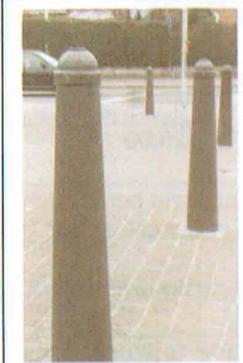
Das Letzte



Hagen Krons

Nicht vergessen: **TANZ IN DEN MAI**
Eintritt frei im Bürgerhaus – 30.04.02 – 20:00 Uhr
Und wieder tanzt der Bär – wie immer spielen
the midnight specials

Nun mal ehrlich.....Pfahlusse in Kronshagen! Ja wat denn nu, Herr Bürgermeister?



denk-mal

Kultur – was nun?!

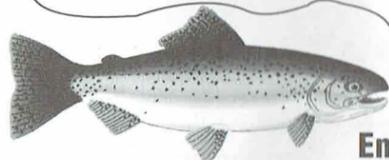
Wie wär's mit mehr Offenheit / Öffentlichkeit?

Das Angebot: Ein prima Standort für das Schleswig-Holstein Musik Festival in Kronshagen.

Hier liegen Sie richtig: Freifläche Bürgerhaus.

meint Einer

Mensch!
Deine alte Geschirrspülmaschine
braucht zuviel Wasser



**Wir haben
die neuen
Energiesparmodelle**



küchenatelier
Allerfeinste Küchentechnik
Küchenlifting
Bauknecht

Planung · Verkauf
Montage · Finanzierung
24119 Kronshagen
Suchsdorfer Weg 25
Fon: 04 31/58 33 27
Fax 04 31/58 33 73

Gerke

GmbH – KRONSHAGEN
DACHDECKERMEISTERBETRIEB



- BEDACHUNGEN
- FASSADENVERKLEIDUNGEN
- ISOLIERUNGEN
- BAUKLEMPNEREI

Domänenweg 18 b · 24119 Kronshagen · Telefon (04 31) 58 28 27
Telefax (04 31) 58 28 20



kontakte



Bürgerzeitung der SPD Kronshagen

29. Jahrgang

L(i)ebenswertes Kronshagen

April 2002

Grundsteuererhöhung ohne Not



**CDU und UKW beschließen Haushalt:
100.000 € Kaufkraftverlust für Kronshagen**

Kindergartenbeitrag steigt um bis zu 700%?!

Was spricht dagegen?

Kronshagen hat ein letztes großes Baugebiet, um dessen Beplanung es seit mehr als 10 Jahren geht – das Hühnerland. Angesichts eines Bürgerentscheides zu einer Ortskernplanung, der den jetzigen Standort des Rathauses zur Folge hatte, wurden in einer öffentlichen Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Anfang des Jahres 2000 Möglichkeiten einer Bürgerbeteiligung an Hand von Bauleitplanungen anderer Gemeinden in Schleswig-Holstein fachlich fundiert erörtert. Anwesende Mitglieder der Gemeindevertretung standen einer umfassenden Bürgerbeteiligung jedoch mit Skepsis gegenüber. Sie sahen die der Gemeindevertretung zustehende Planungshoheit beeinträchtigt (unzutreffend, weil die Entscheidung der Gemeindevertretung vorbehalten bleibt!). Und diese Skepsis führte dazu, dass eine frühzeitige umfassende Beteiligung nicht mehr ins Auge gefasst wurde.

So hat die SPD-Fraktion der Gemeindevertretung nur noch durchgesetzt, dass wenigstens zu fachlichen Einzelaspekten eine Bürgerbeteiligung stattfinden konnte. Fatal waren die Auswirkungen in der Durchführung dieser guten Absicht. Bür-

germeister Wilhelms präsentierte einen ausgewiesenen Planungsfachmann für diese Beteiligung. Was diesen honorigen Menschen auszeichnet, sind seine vielfältigen Kenntnisse des Bauplanungsrechts, nicht jedoch die erforderlichen Erfahrungen in der Bürgerbeteiligung. So konnte man in den Kieler Nachrichten am 20.03.2002 lesen, dass der Moderator seine Moderationsaufgabe nicht mehr wahrnehmen wollte – wegen mangelhafter Information durch die Gemeinde. Dessen Aufgaben waren offensichtlich nicht einmal so abgegrenzt, dass die Vertragspartner das Ende des Auftrages hätten ausmachen können.

Das Ärgerliche an dem geschilderten Vorgang ist, dass der Bürgermeister an einer Bürgerbeteiligung nicht ernsthaft interessiert war. Die Planung hat zu lange Zeit in Anspruch genommen, weil er seine Aufgabe, solche Prozesse zu betreiben, nicht erfüllt. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden nicht den Bürgerinnen und Bürgern zur Kenntnis gegeben, sondern den Gemeindevetretern. Das ist eine – gezielt – schlechte - Öffentlichkeitsarbeit, um Bürgerbeteiligung zu unterlaufen.

So wundert es denn nicht, wenn die in der Einwohnerversammlung gestellte Frage nach weiteren Workshops mit Entrüstung zurückgewiesen wird (nachzulesen in der KN vom 30.03.2002).

Hoffentlich kommt der Katzenjammer nicht, wenn es an die konkrete Umsetzung der Planungsvorhaben geht.

Interesse an der Entwicklung unserer Gemeinde kann bei den Kronshagenern nur wachsen, wenn sie ihre Möglichkeiten erkennen und wahrnehmen können. Die nach der Hauptsatzung vorgesehene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen kommt nicht voran, weil sie von Bürgermeister und Bürgervorsteherin als Pflichtübung angesehen wird. Die Kinder und Jugendlichen reagieren hierauf sehr sensibel: Sie nehmen an solchen Veranstaltungen einfach nicht mehr teil.

Die SPD Kronshagen wird angesichts dieser Erfahrungen sich den Fragen der Beteiligung stärker widmen.

Malte Hübner-Berger



SPD-Ortsvereinsvorsitzender

FLATH

**Sanitärtechnik Gasheizungen
Bauklempnerei Einbauküchen**

Schreberweg 4 · 24119 Kronshagen/Kiel
Fernruf (04 31) 58 30 99

DER HINTERGRUND

Seit 1936 wird in Deutschland Gewerbesteuer erhoben.

Um eine einheitliche Rechtsanwendung zu gewährleisten, werden für alle Unternehmen durch das Finanzamt nach dem selben Verfahren vom Gewinn etwa 5% errechnet, der als „Einheitlicher Messbetrag“ der Betriebssitzgemeinde mitgeteilt wird. Die Ausgangsgröße „Gewinn“ wird um verschiedene Faktoren korrigiert, damit die Besteuerung bundesweit gleichmäßig stattfinden kann. Der Prozentsatz von 5% wird in Stufen von 1 – 5% entwickelt, sodass die vollen 5% erst von Gewinnen über 75.000 € errechnet werden. Gewinne unter 24.500 € werden bei Personenunternehmen gar nicht besteuert.

Auf diesen Messbetrag wendet die Kommune den jeweils geltenden Hebesatz – z.B. in Kronshagen bis 2001 den Hebesatz von 280% - an, das heißt sie multipliziert den Messbetrag mit 280/100 gleich dem 2,8fachen. Dieser sich ergebende Betrag ist die zu zahlende Gewerbesteuer.



Ein Beitrag von Dieter Enders, Dipl.-Finanzwirt, Steuerbeamter, nebenamtlicher Dozent für Steuerrecht. Für die SPD ist er Mitglied des Finanz-, Umwelt- und Verkehrsausschusses und Aufsichtsratsvorsitzender der VBK GmbH, Kronshagen

Beispiel:	Berechneter Gewinn / Ertrag	100.000 €	
	steuerfrei	-24.500 €	
	verbleibt	75.500 €	
	Stufen % 1 - 5	2.475 €	Messbetrag
	X Hebesatz 2,8	6.930 €	Gewerbesteuer

Da die Gewerbesteuer eine betriebliche und keine persönliche Steuer ist, darf sie zuvor vom Gewinn abgezogen werden. Da der Gewinn als Einkommen der Einkommensteuer unterliegt, verringert sich das Einkommen des Unternehmers um die Gewerbesteuer und er muss auf diesen Betrag keine Einkommensteuer mehr entrichten. D. h. die Gewerbesteuer wird in Höhe des individuellen Einkommensteuerspitzenatzes beim Unternehmer wieder eingespart. Einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag kann diese Einsparung bis etwas über 50% der Gewerbesteuer ausmachen.

DAS NEUE STEUERSYSTEM AB 2001

Bund, Länder und Gemeinden haben nun gemeinsam durch Änderung des Einkommensteuergesetzes beschlossen, Personenunternehmen ab dem Jahr 2001 noch weiter von der Gewerbesteuer zu entlasten. Daher dürfen diese erstmals ihre Gewerbesteuer mit einem bundesweit einheitlichen Hebesatz von 360% von ihrer Einkommensteuer abziehen, unabhängig davon welcher Hebesatz in ihrer Gemeinde tatsächlich festgelegt ist.

Da der Gesetzgeber für die Unternehmer eine pauschale Entlastung wünscht, unterstellte er die Einkommensteuersparnis mit etwa 50% und lässt zusätzlich 50% von 360% also das 1,8fache des Messbetrags - demnach die halbe Gewerbesteuer - als direkten Abzugsbetrag (wie Lohnsteuer) bei der Einkommensteuer zu.

FAZIT

Unternehmer die dem Einkommensteuerspitzenatz unterliegen, deren Gemeinde jedoch unter 360% Hebesatz hat, erhalten zwangsläufig mehr Steuern angerechnet als sie zahlen, Unternehmer unterhalb des Spitzensteuersatzes werden zwar erheblich, aber nicht völlig von der Gewerbesteuer entlastet. Da deren Einkommen jedoch niedriger sein muss, ist auch ihre Gewerbesteuer wesentlich niedriger als bei den hohen Einkommen.

Die Einkommensteuerentlastung bis zu 50% und die Gewerbesteuererstattung mit 50% von 360% Gewerbesteuer ist nicht für Kapitalgesellschaften vorgesehen.

Für Personenunternehmen betrug der Spitzensteuersatz unter Kohls CDU/CSU-Regierung 53% und ist durch die SPD auf jetzt 47,5% und bis 2005 auf 42% per Gesetz gesenkt worden.

Kapitalgesellschaften dürfen Unternehmerlohn vom Gewinn abziehen und sind je nach Gewerbesteuerhöhe z. Zt. mit bis zu 38% belastet. Für eine weitere Anrechnung bestand danach kein Bedarf.



Pizzeria LaRose

Kieler Straße 48 • 24119 Kronshagen • Tel. 04 31 / 58 87 65

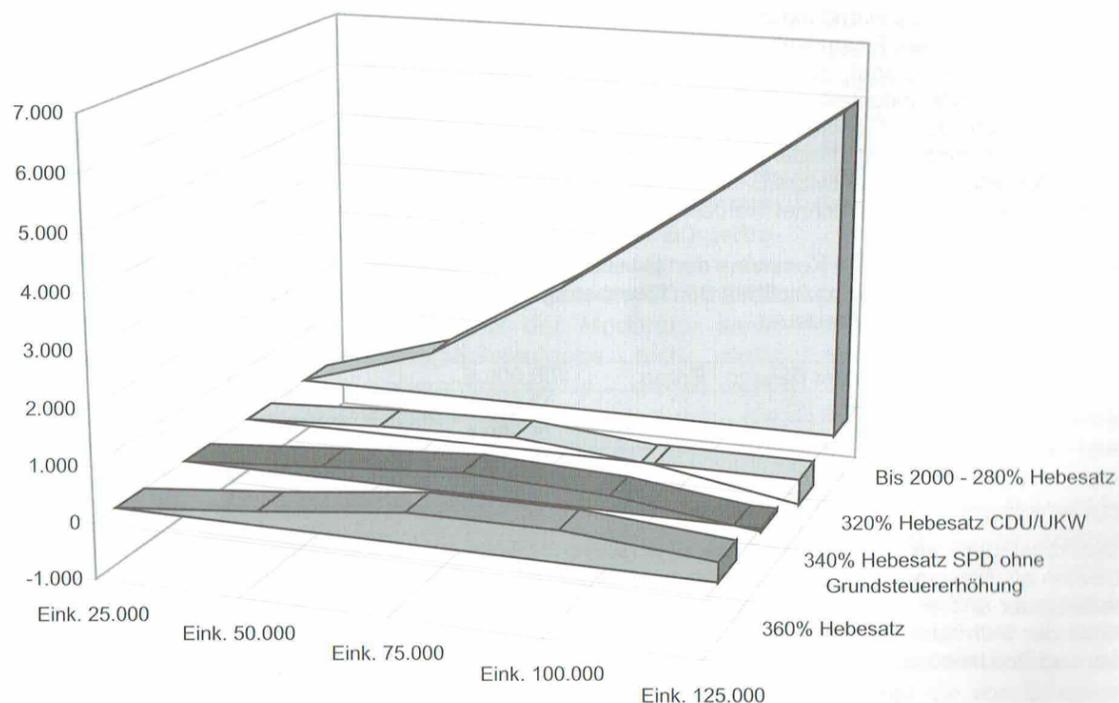
In gemütlicher Atmosphäre bieten wir Ihnen reichhaltige Speisen
z. B. Steaks • Fisch • Nudel- und Salatgerichte an.
Alle Speisen auch außer Haus

Täglich Mittagstisch 12.00 – 15.00 Uhr

Öffnungszeiten
Täglich von 12:00 bis 24:00 Uhr
Sonabend von 17:00 bis 24:00 Uhr

Grundsteuererhöhung ohne Not

Gewerbsteuerlast nach Abzug bei der Einkommensteuer im Vergleich 2000/2001 in Euro



Die **SPD** hat durch Vorschläge zur Haushaltseinsparung bei Kostenbegrenzungen und Einsparungen bis 5% vorgerechnet, dass die Grundsteuererhöhung bereits bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 330% nicht notwendig ist. **Dies auch hinsichtlich eines bereits durch den CDU-Bürgermeister geplanten Nachtragshaushalts.**

Die **SPD** plädierte angesichts der durch den Bürgermeister dargestellten Haushaltssituation schließlich dafür, auf die **Grundsteuererhöhung völlig zu verzichten** und den **Gewerbesteuersatz statt auf begründete 360% nur auf 340%** anzuheben.

CDU und UKW hatten sich jedoch bereits vor der Sitzung festgelegt und waren keinen Vernunftgründen mehr zugänglich.

CDU und UKW passten den Gewerbesteuerhebesatzes von 280% auf 320% an und **erhöhten** im gleichen Atemzug **zusätzlich die Grundsteuer B rückwirkend** ab 1.1.2002 von 230% auf 260%.

Dieser Beschluss erfolgte mit **13 Stimmen von CDU/UKW gegen 8 Stimmen von SPD, FDP und Grüne (2 Stimmen)** enthielten sich.

CDU-Fraktionsvorsitzender Thomas Kahle:

„Die Grundsteuer sei auch zu erhöhen, um nicht nur Gewerbetreibende zur Kasse zu bitten“.

Auf die Frage von Dieter Enders, ob Steuererhöhungen jetzt nach Gefühl erfolgen und vergessen wird, dass die Grundsteuererhöhung zu einer Steuerbelastung nicht nur bei Mietern und Hausbesitzern sondern zusätzlich bei Gewerbetreibenden führt, kam keine Antwort.

Zahl der Betriebe 2001 in Kronshagen -S. XIII Haushaltsplan-	122	davon: 17	21	53	25	6
diese zahlten 2001 Gewerbesteuer in Euro	€	bis 0	bis 500	bis 5000	bis 50.000	über 50.000
Danach geschätztes gewerbliches Einkommen 2001	€	um 13.000	um 27.000	um 75.000	um 225.000	über 225.000
Einkommensteuerspitzensatz	€	20%	26%	39%	47,5%	47,5%

Grundsteuererhöhung ohne Not

Horst Adamski – CDU-Ortsvereinsvorsitzender- begründet im „Kieler Anzeiger“ die Steuererhöhung mit kostenträchtigen sozialen und freiwilligen Leistungen für die Kinder und Bürgerinnen und Bürger Kronshagens und redet die Art der „moderaten“ Grundsteuererhöhung für den Einzelnen klein.

Er verschweigt,

- dass CDU und UKW den Vorschlägen der SPD zu weiteren möglichen Einsparungen und Umschichtungen im Haushalt nicht gefolgt sind.
- dass allein das **freie Geldvermögen der Gemeinde ca. 2.800.000 €** beträgt.
- dass die Grundsteuererhöhung Eigentümer, Mieter und Gewerbetreibende betrifft, den 6.000 Kronshagener Haushalten **100.000 € Kaufkraft entzieht** und zusätzlich die betriebliche Grundsteuer auf die Preise durchschlägt.
- dass die Gewerbesteuer in ihrer bisherigen Form von den Unternehmern auf die Preise umgelegt wurde, die schon für 2001 erfolgende Erstattung der Gewerbesteuer an die Personenunternehmen bisher nicht in Preisreduzierungen zu erkennen ist.
- dass die Festlegung eines Gewerbesteuerhebesatzes von 320% willkürlich erfolgte und keine Berechnungen der tatsächlichen Belastung der Kronshagener Unternehmen angestellt wurden.
- dass mit dem CDU/UKW-Hebesatz von 320% die Hälfte der Kronshagener gewerblichen Unternehmen erheblich weniger Einkommensteuer zahlen als alle anderen Gruppen vergleichbaren Einkommens.
- dass die andere Hälfte der Unternehmer, die nicht ihre ganze Gewerbesteuer erstattet erhalten, zusätzlich höhere Grundsteuer abführen.

Er behauptet

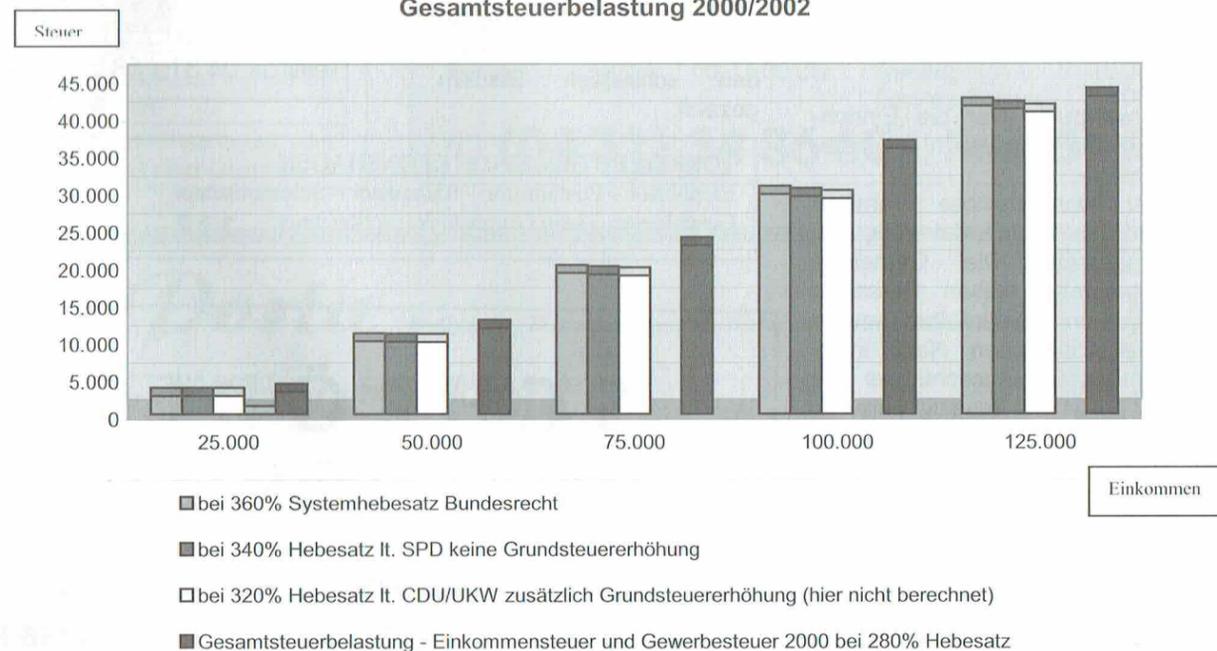
- 75 % der Gewerbetreibenden zahle keine Gewerbesteuer

Richtig ist

- gem. S. XIII des Haushaltsplans, dass ab 2001 von 122 Betrieben auszugehen ist, von denen 86 % Gewerbesteuer zahlen. Das sind 105 Betriebe. Die im Plan ausgewiesenen Gewerbesteuerzahler (31) über 10.000 DM machen danach ca. 30% aus. Nimmt man von 53 Betrieben, die zwischen 1.000 und 10.000 DM Gewerbesteuer zahlen nur noch ein Drittel (18) dazu, gehören 47% zu der Einkommensgruppe deren Einkommen (ca. 80.000 €) im Einkommensteuersatz so hoch liegt, dass sie bei 360% Hebesatz ihre gesamte Gewerbesteuer erstattet bekommen.

Ein „Nullsummenspiel“ wie von Herrn Adamski behauptet, läge vor, wenn man den **Gewerbesteuerhebesatz auf 360%** angehoben hätte und die **Grundsteuer zum Ausgleich gerade für die kleineren Unternehmen** gesenkt hätte, was finanziell ohne weiteres ginge, denn 40 Punkte mehr Gewerbesteuer lassen eine **Grundsteuersenkung um ca. 55 Punkte für alle Kronshagener** zu.

Gesamtsteuerbelastung 2000/2002



Für die SPD Kronshagen wird die Rücknahme der Grundsteuererhöhung Anliegen sein

Haushalt und Finanzen

Im wesentlichen beschäftigten sich die Gemeindevertretung und die Ausschüsse mit Einsparvorschlägen und den Steuererhöhungen.

Während BM Wilhelms in den Haushaltsberatungen 2002 noch etwa 75.000 € dem (erheblichen) Gemeindevermögen entnehmen wollte, berichteten die „Kieler Nachrichten“ am 10.04.02 das der Haushaltsabschluss für 2001 einen **Überschuss von 760.000 €** ergab.

Wie der BM den von ihm für den Sommer geplanten Nachtragshaushalt begründen will, bleibt spannend.

Wirtschaft und Bauen

Erneut stand das Neubaugebiet „Hühnerland“ auf der Tagesordnung. Immerhin haben inzwischen 3 Städteplaner ihre Modelle vorgestellt. Die SPD-Fraktion ist entschlossen, den Bebauungsplan noch vor dem Herbst zu beschließen.

Soziales

Schwerpunkt war die Einrichtung von Hortplätzen – wir berichten -.

Vier wohnungslose Familien sind am Ottendorfer Weg untergebracht. Die Gemeinde verweigerte diesen Personen Herde und überließ ihnen nur je zwei Kochplatten. Nach Intervention des Ausschusses soll der Missstand beseitigt sein.

Kultur

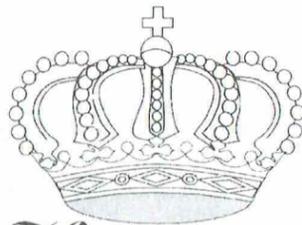
Ein überparteilicher Arbeitskreis hat aus den Arbeiten verschiedener Künstler einen Entwurf für die Errichtung einer Gedenkstätte im Rathaus ausgewählt. Über die Verwirklichung des etwa 11.000 € teuren Projektes entscheidet am 07.05. die Gemeindevertretung

Umwelt und Verkehr

Ständiges Nachhaken der SPD führte zum Erfolg. Der Unfallschwerpunkt in der Eckernförder Str. / Kopperpähler Teich (Autohaus Nissan) wird durch Fahrbahnmarkierung in eine Rechtsabbieger- und Geradeausspur geteilt. Wieso eine ähnliche Markierung kürzlich im Bereich Eckernförder / Johann-Fleck-Str. so kurz vor der Kreuzung angebracht wurde, dass sie zum einen nicht rechtzeitig erkennbar ist und ein Rechtseinordnen fast unzulässig wird, wird das Bauamt aufzuklären haben.

Der Ausschuss hat den Vorschlag des Bürgermeisters abgelehnt die jährlichen **Schredderaktionen** einzustellen. Obwohl die Aktionen ständig zur Müllbeseitigung missbraucht werden, ist der Ausschuss der Auffassung, dass dann geeignete Maßnahmen zur Beaufsichtigung getroffen werden müssen. Die angelieferten Mengen beweisen, dass das Schreddern für unsere Einwohner ein erhaltenswerter Service ist. Auch dafür werden schließlich Steuern gezahlt.

Willkommen



Königstein
Hotel und Restaurant
Der Treffpunkt netter Gäste

Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche, WC, Radio, Durchwahltelefon, Farb-TV und Frühstücksbüfett bietet unseren Gästen den gewünschten Komfort.

Gaststätte mit guter bürgerlicher Küche.

Parkplätze direkt am Haus.

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos unseren Hausprospekt mit weiteren Informationen zu.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Rolf + Margrit Schönwald
Kieler Straße 2
24 119 Kronshagen
Telefon 04 31 / 58 510 - 0
Telefax 04 31 / 58 510 241

TORREICHE GEMEINDE KRONSHAGEN

Eichhoftor – Posthorntor – Rathausor – Schreibtischor
Geschlossen – kein Grundstück – schön teuer – ???

SCHRÖDER
OPTIK

Inh. Jürgen Schröder
staatl. gepr. Augenoptiker u. Augenoptikermeister

Meddagskamp 4 · 24119 Kronshagen · Tel. 0431/589595

Leserbriefe bitte an Dieter Enders, Johann-Fleck-Str. 7, 24119 Kronshagen – email: denders@t-online.de



So kümmert sich die Gemeindeverwaltung um ihr Eigentum



Oh, mein Kronshagen, wer hat dir das bloß angetan?

Beleuchtung im Ortszentrum, dem Aushängeschild einer Gemeinde

LANGNAU
FLIESEN grenzenlos in form + farbe

Kopperpähler Allee 70 **24119 Kronshagen**
 • Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten • Handel und Verlegung
 • Kunststein und Naturstein • Ausstellung
Kopperpähler Allee 70 **A. Paulsen, Wittland**
 Montag-Donnerstag 7.00-17.00 Uhr Montag-Freitag 10.00-18.00 Uhr
 Freitag 7.00-15.00 Uhr Samstag 10.00-13.00 Uhr
 Sonntag, Schautag 14.00-17.00 Uhr
(04 31) 54 86 60 Fax 54 99 42

La Porta *Wellness-, Thalasso-, ganzheitliche Aromabehandlungen*

Jetzt Frühlingsaktion:
Entschlackungswochen – alle
Wellnessbehandlungen zu Frühlingspreisen

Entspannung – Steigerung des Wohlbefindens – Stressabbau – Hautpflege – Figurstraffung – Figurmodellierung – Umfangreduktion – Cellulitebehandlung – Entgiften / Entschlacken

bei *Petra Rynalski, 0175 / 47 30 490*
oder *Kosmetik und Mode Wolters 0431 / 54 21 76*

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, lesen Sie heute den wertvollen Beitrag von **Eva Nowotny**

„...er war auch als Freund der Polen bekannt“ – Eine Arbeit über Opfer des Nationalsozialismus aus Kronshagen

Am 14. Mai 1938 nimmt die Geheime Staatspolizei in der Kieler Strasse in Kronshagen einen Mann in „Schutzhaft“. Der Postinspektor a.D., sein Name ist Friedrich B., lebt mit Frau und Kindern seit mehreren Jahren in der Gemeinde. Der Vorwurf der Gestapo lautet, er und seine Familie gehörten der seit 1933 verbotenen „Internationalen Bibelforschervereinigung“ an. Die auch unter dem Namen „Zeugen Jehovas“ bekannte Glaubensgemeinschaft wurde bereits 1933 aufgelöst. Die nationalsozialistische Regierung warf den Mitgliedern staatsfeindliches Verhalten und umstürzlerische Absichten vor. Es ist bereits die zweite Festnahme des Friedrich B. - das erste Mal sprach das Sondergericht ihn und seine Frau frei. Doch jetzt transportiert die Gestapo ihn ohne ein Gerichtsverfahren in das für die Behandlung von politischen Häftlingen und „Zeugen Jehovas“ berüchtigte Konzentrationslager Sachsenhausen-Oranienburg bei Berlin. 10 Monate nach seiner Verhaftung, am 8. Mai 1939, stirbt Friedrich B. dort. Erstmals arbeitete Jens Godber Hansen dieses Beispiel auf. Friedrich B. ist einer der Kronshagener Einwohner, die während der NS-Zeit unter Diskriminierung, Verfolgung, Inhaftierung und teilweise tödlicher Gewalt zu leiden hatten.

Die Arbeit „Opfer und Opfergruppen in Kronshagen während der NS-Zeit“, die im Auftrag des Kronshagener Gemeinderates am Institut für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte in Schleswig erstellt worden ist, listet etwa 50 weitere Namen und, soweit bekannt, die mit ihnen verbundenen Schicksale auf. Durch eine Auswertung zugänglicher Akten, sowohl im Landesarchiv in Schleswig, als auch im Gemeindearchiv Kronshagen und anderen Archiven soll wenigstens ein Teil der Opfer, die durch Herkunft, Religion oder Lebenseinstellung nicht dem Bild der nationalsozialistischen Ideologie entsprachen und unter den Folgen leiden mussten, namentlich bekannt werden. „Juden“, „Asoziale“ und Homosexuelle, geistig und körperlich Behinderte und „Zeugen Jehovas“ – sie alle wurden Opfer der Gewalt.

Jenny H. beispielsweise lebte im Hasselkamp. Die mit einem „Deutschen“ verheiratete „Jüdin“, verbrachte die Stunden der Luftangriffe immer auf den Kellertreppen, da sie den Luftschutzkeller nicht betreten durfte. Im Februar 1945 deportierte man sie in das Lager Theresienstadt, erst Ende Juni kehrte sie nach Kronshagen zurück. Auch diejenigen, die durch „staatsfeindliches Verhalten“ wie wiederholte regierungsfeindliche Äußerungen auffielen, mussten Repressionen fürchten.

„...er war auch als Freund der Polen bekannt.“ Mit diesen Worten beschreibt sein ehemaliger Vorgesetzter den im November 1942 von der Gestapo verhafteten Helmut G. Wegen der Verweigerung des „deutschen Grußes“ und staatsfeindlicher Äußerungen überwies der Sicherheitsdienst in Krakau ihn nach 5-monatiger Haftzeit in das Konzentrationslager Sachsenhausen. Hier überlebte er bis Kriegsende und kehrte nach Kronshagen zurück. Für solche Fälle finden sich in der Arbeit mehrere Beispiele.

Aus den besetzten Gebieten stammende Zwangsarbeiter, die in ihrer Heimat entweder angeworben oder zwangsrekrutiert worden waren, arbeiteten in kleinen und großen Betrieben Kronshagens, im Marinelazarett und auf dem Friedhof Eichhof. Im Archiv des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen fanden sich 42 Namen von während der NS-Zeit in Kronshagen verstorbenen Zwangsarbeitern. Eng mit dem Schicksal dieser Menschen verbunden ist das Arbeitserziehungslager Nordmark in Kiel-Russee, bei geringsten Regelverstößen drohte eine mehrwöchige „Erziehungsmaßnahme“. Die dort in den Jahren 1944-45 Verstorbenen verscharrte man zum Teil auf dem Eichhof Friedhof auf den Gräberfeldern 49 und 61.

Das alles blieb nicht unbemerkt von der Bevölkerung. Im Falle Friedrich B. heißt es in der Akte, die „Angelegenheit B. habe seinerzeit viel Staub aufgewirbelt, da es sich nach Angaben des Bürgermeisters um eine hochanständige Familie handelte, die lediglich der IBV angehörte.“ Die etwa 50 in der Arbeit aufgelisteten Namen und Schicksale verdeutlichen, dass in Kronshagen, wie in jedem anderen Ort, das Unrecht des NS-Staates zur Realität gehörte: vor Ort, in der Nachbarschaft.

Günstige Umstände führen jetzt dazu, dass ein alter Traum der SPD-Kronshagen (vgl. Kommunalwahlprogramm 1998) im neuen Schuljahr wohl endlich Wirklichkeit werden kann. Schon in den 70er Jahren hatte sich die SPD-Gemeindevertreterin und spätere Landtagspräsidentin Li- anne Paulina-Mürl um verschiedene Betreuungskonzepte bemüht. Mit dem ehemaligen Jugendamt in der Kopperpahler Allee 54 stehen jetzt Räume der Gemeinde Kronshagen für ein Betreuungsprojekt zur Verfügung. Und während früher vor allem Alleinerziehende für die Ganztagsbetreuung ihrer Kinder geworben haben, sind heute auch viele andere Ehepaare dafür aufgeschlossen oder setzen sich sogar vehement dafür ein. Mit dieser Unterstützung hat sich nun auch eine Mehrheit im Sozialausschuss für die sehr konkrete Planung neuer Betreuungsangebote finden lassen.

Eine erste Bedarfserhebung an den Kronshagener Schulen hat uns sehr ermutigt, einen Arbeitskreis für die Planung der verschiedenen Betreuungselemente zu gründen. Eine große Nachfrage besteht offenbar nach einem Mittagstisch, der sich zum Beispiel gut in der Kopperpahler Allee 54 gegenüber der Grundschule einrichten ließe.

Schularbeitenhilfe und eine nachschulische Freizeitbetreuung stehen ebenfalls auf der Wunschliste der Eltern. Hier können die bereits heute tätigen Vereine und Verbände – wie zum Beispiel Arbeiterwohlfahrt und TSVK - in ein abgerundetes Gesamtkonzept eingebunden werden. Wichtig ist es auch, die schon in den Kitas bestehenden Hortplätze in unsere Angebote mit einzu- beziehen.

Damit komme ich zu einem weiteren großen Wunsch der

Eltern. Das ist die Betreuung während der Ferienzeiten. Hier sind sowohl die Kindertagesstätten, die Horte als auch die neu zu schaffenden Betreuungseinrichtungen gefordert, ein lückenloses Angebot zu entwerfen. Leider wird das für die anstehenden Sommerferien noch nicht realisierbar sein. Aber die Horte haben schon fest zugesagt, ihre Betriebsferien künftig kundenfreundlicher zu koordinieren.

Die Wünsche der Kronshagener Eltern liegen jetzt im „Arbeitskreis Ganztagsbetreuung“ auf dem Tisch, so dass nun geplant und vor allem gerechnet werden kann. Denn für die Eltern sind die Kosten für die einzelnen Angebote eine wichtige Information für deren weitere Planungen. In anderen Gemeinden haben sich Elternvereine gegründet, die sich als Träger für die Betreuungsangebote ihrer Kinder engagieren und damit natürlich auch größeren Einfluss auf die Gestaltung nehmen können. Auch diese Variante sollte in Kronshagen bedacht werden und kann in die schon laufende Diskussion mit eingebracht werden.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Arbeit und eine baldige Realisierung zumindest eines Basisangebots, das dann im Laufe der Zeit erweitert und ergänzt werden kann. Wichtig ist es, dass wir im neuen Schuljahr auch wirklich beginnen können!

Wolfgang Weskamp, Sozialausschussvorsitzender

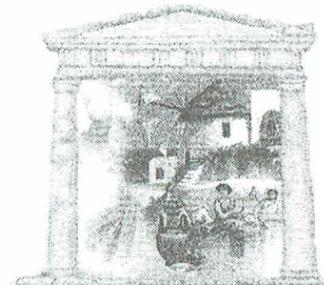


Das Gebäude Kopperpahler Allee 54

RESTAURANT OMIROS

Griechische Spezialitäten

Speisekarte
ausser-Haus



Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
17.00 - 24.00 Uhr

Sonn. & Feiertage
12.00 - 23.00 Uhr

Heischberg 2
24119 Kronshagen
Tel. 0431 / 58 28 01



Traute Roscher ist 70

Tätig für Spielothek, Schularbeitenhilfe, Mini-Club - ein Treff für Mütter mit Kindern im Vorkindergartenalter. Hier wurde gespielt, gesungen und gefrühstückt. Auf diese Weise konnten mehrere Kleinkind-Generationen lautstark fordern „Roscher gehn!“ – das war der Ruf der Kinder, der von 1980 bis 1986 erschallte.

Bis 1993 war sie Schriftführerin im AWO-Vorstand, danach übernahm sie den Vorsitz.

Traute Roscher vollzog eine enge Anbindung der Spielothek an die AWO Kronshagen. Auch die Leitung der täglichen Strandfahrten für Schulkinder übernahm sie mit großer Verantwortung.



Anfang der 80er Jahre scheute sie sich nicht, zusammen mit anderen Frauen der kirchlichen Friedensgruppe und der ASF, ausgerüstet mit Pappraketen in der Bürgermeister-Drews-Straße auf dem Bordstein zu sitzen – als Protest gegen den Nato-Doppelbeschluss. Dies war eine von zwei Demonstrationen, die es jemals in Kronshagen gab.

Schließlich vertrat sie 4 Jahre lang den Landesverband Schleswig-Holstein im AWO-Bundesvorstand und war jeweils Delegierte auf den Landeskonferenzen. Neben therapeutischen Gruppen arbeitete sie in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen auch für die Marie-Schlei-Stiftung, die zweimal jährlich eine Kinderkleider- und Spielzeugbörse veranstalten.

Nachträglich herzlichen Glückwunsch

Wir danken **Marta Sakmirda** für ihren Beitrag, der leider aus Platzgründen gekürzt werden musste

Grünkohlessen

Wie immer fand das diesjährige Grünkohlessen mit großer Beteiligung im Restaurant Königstein statt.



2xdie gesündere Wahl!

Ernährungs-, Diätberatung Naturwaren Naturkost Workshops

naturalsense
Die gesündere Wahl!

www.naturalsense.de

Mo. - Fr. 7 - 18.00 Samstag 7.30 - 13.00
Mo. - Fr. 9 - 18.00 Samstag v. 9 - 13.00

Schulensee: (Bei der Post) Eschenbrook 2 Tel: 0431 - 65 94 874
Kronshagen: (beim Bürgerhaus) Meddagskamp 1a Tel: 0431 - 58 08 632

Erleben Sie

Paris mit Brüssel und Gent

auf einer Busreise ab/bis Kiel

vom 22. 9. – 28. 9. 2002

p. P. im Doppelzimmer € 560,- p. P. im Einzelz. € 730,-

Mit unserer **Bonus Card** zahlen Sie für Ihre Buchungen **keine Service-Gebühren.**

Info und Buchung:

Reisebüro Kronshagen

Eckernförder Str. 315
24119 Kronshagen
Tel. 0431/5445 11/12
und 5440 22
Fax 0431/5489 22



Wir bringen Sie weiter.

Kindergartenbeitrag soll um bis zu 700% steigen?!

Gebührensatzung soll zum 01.08.02 geändert werden!

Nach einem uns vorliegenden Entwurf zur Änderung von Kindergartenengebühren hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde seine Zuschüsse zu Kindertageeinrichtungen verringert. Damit kämen auf die Gemeinde Kronshagen Kostenerhöhungen für die Kinderbetreuung zu, die die Gemeinde auf die Eltern umlegen will. Insgesamt will die Gemeinde daraus jährlich 10.000€ mehr einnehmen.

€	Einkommen bis ca.	Beitrag bisher	Beitrag neu	Erhöhung
Ehepaar 1 Kind	2.100	160,75	180,00	19,25
Ehepaar 3 Kinder	1.560	21,27 je Kind	31,25 je Kind	9,98 je Kind
Ehepaar 2 Kinder	1.700	28,53 je Kind	93,75 je Kind	65,22 oder auf 328%
Alleinerziehende Mutter 1 Kind	1.100	18,40	125,00	106,60 oder auf 679%

Sonderzuwendungen und Kindergeld sind in den Einkommen nicht berücksichtigt. Die Beratungen beginnen am 23.04. im Sozialausschuss. Ein Beschluss soll in der Gemeindevertretung am 7.05. gefasst werden.

Die SPD-Kronshagen wird alle Möglichkeiten nutzen, derartig drastische Erhöhungen zu vermeiden.

Impressum: Kontakte Bürgerzeitung der SPD Kronshagen
http://www.spd-kronshagen.de
V.i.S.d.P. Cord- P. Lubinski, Redaktion: D. Enders, F. Nehls,
Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen
Anzeigen erfolgen unabhängig vom politischen Inhalt
Auflage 6.000 – kostenfrei an alle Haushalte in Kronshagen
Anzeigenwerbung und Annahme: K. - August Möller, Tel.: 0431 58 84 76
Anfragen: Malte Hübner-Berger, Hufenkamp 11, Tel.: 58 99 54
E-MAIL: SPD-KRONSHAGEN@T-ONLINE.DE
Druck: Walter Joost, Eckernförder Str. 239, 24119 Kronshagen, T.: 0431 542231
http://www.druckerei-joost.de

Da können Sie mal sehen...!

Energie aus der Nachbarschaft

Kopperpähler Allee 7
24119 Kronshagen
Tel. 0431 - 58 67 264

Heinrich Schmidt
Rechtsanwalt und Notar

Tätigkeitsschwerpunkte
Erbrecht
Verkehrsrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Stefanie Neidlinger
Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte
Familienrecht
Mietrecht
Sozialrecht

Kieler Straße 86 · 24119 Kronshagen
Telefon 0431/5867 90 · Telefax 0431/586 79 29
e-mail: H.Schmidt@schleswig-holstein.de